

## Gießener Allgemeine vom 04. August 2012

# Diakonie-Leiter Claes: Kein soziales Angebot ist überflüssig

Evangelischer Wohlfahrtsverband begleitete im Jahr 2011 rund 5000 Menschen – »Gießen bleibt bunt« als Höhepunkt

Gießen (kw). Die Debatte um den Schutzschirm des Landes für überschuldete Kommunen und mögliche Einsparungen bei »freiwilligen Leistungen« bewege die Sozialverbände. In einer Region wie Gießen gebe es keine überflüssigen Angebote, überall werde »an Belastungsgrenzen« gearbeitet. Das sagte Holger Claes, Leiter des Diakonischen Werks Gießen, am Freitag bei der Vorstellung des Jahresberichts für 2011. Zugleich äußerte er sich vorsichtig optimistisch: Die Politiker zeigten ein »sehr hohes Verantwortungsgefühl« und wüssten, dass die Streichung von sozialen Leistungen Folgekosten nach sich ziehe.

Gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Ute Kroll-Naujoks nannte Claes einige Höhepunkte der Arbeit im vergangenen Jahr. Der evangelische Wohlfahrtsverband sei in Stadt und Kreis an etwa 25 Orten präsent. Über 90 Mitarbeiter hätten im vergangenen Jahr rund 5000 Menschen beraten und begleitet, rund 80 Gruppen angeleitet und 250 Vorträge gehalten.

»Herausragend« sei die Veranstaltung im Rahmen von »Gießen bleibt bunt« gegen die Nazi-Demonstration am 16. Juli gewesen, so Claes. An der Johanneskirche, wo das Diakonische Werk das Bühnenprogramm gestaltete, seien viele Potenziale der Klienten deut-

lich geworden. »Die Arbeit hat sich gelohnt«, lautete das Fazit bei der Feier zum 15-jährigen Bestehen der Frauengruppe der Fachstelle Suchthilfe. Deren Gruppen lebten alle vom großen Engagement der Ehrenamtlichen.

Was ohne Freiwillige alles nicht möglich wäre, sei deutlich geworden bei der ersten Grünberger Ehrenamtsbörse im September in der Gallushalle, sagte Ute Kroll-Naujoks. Insgesamt 33 Gruppen präsentierten ein breites Spektrum, es sei ein »Gemeinschaftsgefühl« entstanden. 2014 werde es eine Neuaufgabe geben; der bevorstehende Pflanzenaktionstag in Grünberg gehe ebenfalls auf die Börse zurück. Eine ähnlich erfolgreiche Premiere erlebte der »Bewerbungstag« der Berufsorientierungs-Fachkräfte an drei Gießener Schulen; er gehöre nun zum festen Jahresprogramm.

»In hervorragender Weise gelungen« sei auch die Sanierung und Erweiterung des Jugendclubs »Holzpalast« in der Weststadt. Eltern hätten sich früher oft »nicht reingetraut« in die marode Baracke, so Kroll-Naujoks – nun seien neue Kontakte zur Nachbarschaft entstanden. Die stellvertretende Diakonie-Leiterin hob hervor, es gebe in der kinderreichen Weststadt keine »Doppelstrukturen«. Die Angebote seien abgestimmt und erreichten verschiedene Familien. Neu im Vier-

tel ist eine integrative Tagesgruppe für Grundschulkinder mit besonderem Förderbedarf, die sich sehr bewährt habe. Dass es so eine Gruppe nun erstmals direkt in der Weststadt gebe, sei sinnvoll nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Elternarbeit. »In den Familien hat sich viel bewegt.«

### Dank an Mitarbeiter und Unterstützer

Froh war Claes im vergangenen Jahr über die vertragliche Absicherung der Beratungs- und Koordinierungsstelle für Pflegebedürftige (Beko) sowie der Schulsozialarbeit im Landkreis. Bedauerlich sei das Auslaufen der Gemeinwesenarbeit in Lollar gewesen. Die Bahnhofsmision konnte dagegen erhalten werden, nachdem der Caritasverband ausgetreten ist. Sie sei eine niedrigschwellige Anlaufstelle nicht nur für Zugreisende, sondern für unterschiedlichste Hilfesuchende.

Noch einmal dankte Claes den 280 ehrenamtlichen Mitarbeitern der Tafel sowie den vielen Unterstützern für die Hilfe nach dem Brand der Tafel-Container. Auch in allen anderen Bereichen sei die Diakonie-Arbeit nur dank der »enormen Bereitschaft« der hauptamtlichen und freiwilligen Mitarbeiter möglich, betonte er.